

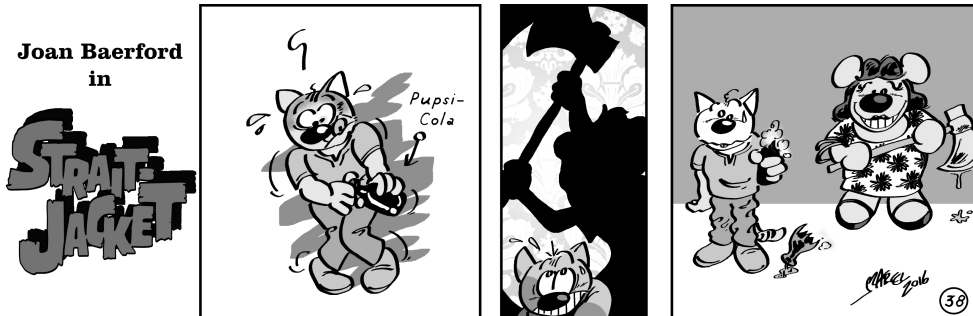
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrik kino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Kennen Sie Urban? Ein Film von Ingrid Reschke

Vom 11.-16. November 2016 um 18 Uhr
im Brotfabrik kino

Ingrid Reschke war die erste Frau, die bei der DEFA abendfüllende Filme für Erwachsene inszenieren konnte. Dennoch sind sie und ihr schmales Schaffen weitgehend in Vergessenheit geraten. Mit nur 35 Jahren starb die Berlinerin im Mai 1971 an den Folgen eines Autounfalls. So blieb es ihr auch verwehrt, jenen Film zu drehen, an dessen Drehbuch sie bereits mit **Ulrich Plenzdorf** arbeitete: „Die Legende von Paul und Paula“, der ihr dann gewidmet wurde. **Im März 2016 wäre Ingrid Reschke achtzig Jahre alt geworden.**

Wir wollen an Sie erinnern mit der Aufführung ihres letzten und erfolgreichsten Films „Kennen Sie Urban?“. Schon das Drehbuch zu diesem 1970 gedrehten und 1971 uraufgeführten Werk hatte Ingrid Reschke mit Ulrich Plenzdorf geschrieben. Dieser hatte die Story nach Berichten Gisela Karas aus der Ost-Berliner Jugendszene erarbeitet, wobei es zu umfangreichen Auseinandersetzungen mit der Zensur gekommen war.

Dennoch entstand am Ende eine recht „rund“ wirkende **Mischung aus Roadmovie und sozialistischer Coming-of-Age-Story** über einen jungen Berliner aus „schwierigen“ Verhältnissen, der erst wegen Körperverletzung im Gefängnis saß und anschließend wegen Gelbsucht im Krankenhaus lag. Sein dortiger Zimmergenosse, ein weitgereister, weltgewandter und charakterlich wie weltanschaulich gefestigter Ingenieur namens Urban, beeindruckte ihn sehr. Nun versucht der junge Mann, gemeinsam mit seinem sehr viel unkomplizierter gestrickten kleinen Bruder, ihn zu finden und zieht zu diesem Zweck von einer Großbaustelle der DDR zur nächsten – bis ihn eine selbstbewußte junge Berlinerin gegen den Willen ihrer Eltern (stramme SED-Genossen) erobert.

Wie schon in „Wir lassen uns scheiden“ (1967/1968) achtete Ingrid Reschke auf eine dem Scopeformat gerechte Bildgestaltung und schuf einen Film, der heitere Elemente enthält, ohne wirklich eine Komödie zu sein. So sehr der Streifen einerseits die mustergültige Eingliederung eines „problematischen“ Jugendlichen in die DDR-Gesellschaft schildert, so vermittelt er mit seinen Roadmovie-Elementen, mit der Rebellion der Funktionärstochter und dem improvisiert wirkenden Leben des jungen Paares in einer alten Ladenwohnung auch etwas von der Aufbruchstimmung der Zeit um 1970. In der DDR der ausklingenden Ulbricht-Ära wurde „Kennen Sie Urban?“ mit viel Lob bedacht. **Auf DVD oder Blu-ray ist der Film bisher nicht verfügbar.**

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 53. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

VORSCHAU: Im Dezember zeigen wir eine echte Ausgrabung: **Make Love Not War – Die Liebesgeschichte unserer Zeit** über einen G.I., der desertiert, weil er nicht nach Vietnam will, und die junge Frau, die ihn in einer West-Berliner Villa versteckt, 1967 produziert und inszeniert von Werner Klett. Mit Musik von Oskar Sala, der auch in einer kleinen Rolle (nicht nur am Trautonium) zu sehen ist.



Im reportagenahen Realismus dieses Films, in manchen heiter genauen Lebensbeobachtungen und im lässig forsch formulierten Dialog wird Realität nicht idealisiert, wohl aber in ihrer potentiellen Möglichkeit zur Realisierung von Idealen erfaßt, und das macht seine optimistische Grundhaltung und -stimmung überzeugend.

H. U., Neue Zeit (Berliner Ausgabe) vom 17. Januar 1971

Kennen Sie Urban? – DDR 1970/1971 – 96 Minuten – Schwarzweiß – Regie: Ingrid Reschke – Buch: Ulrich Plenzdorf, Ingrid Reschke – Kamera: Claus Neumann – Musik: Rudi Werion – mit Berndt Renne, Jenny Gröllmann, Harald Wandel, Irma Münch, Manfred Karge, Katja Paryla, Jürgen Heinrich

Vom 11.-16. November 2016 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg). Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt **7,50, erm. 6 Euro.** www.brotfabrik-berlin.de